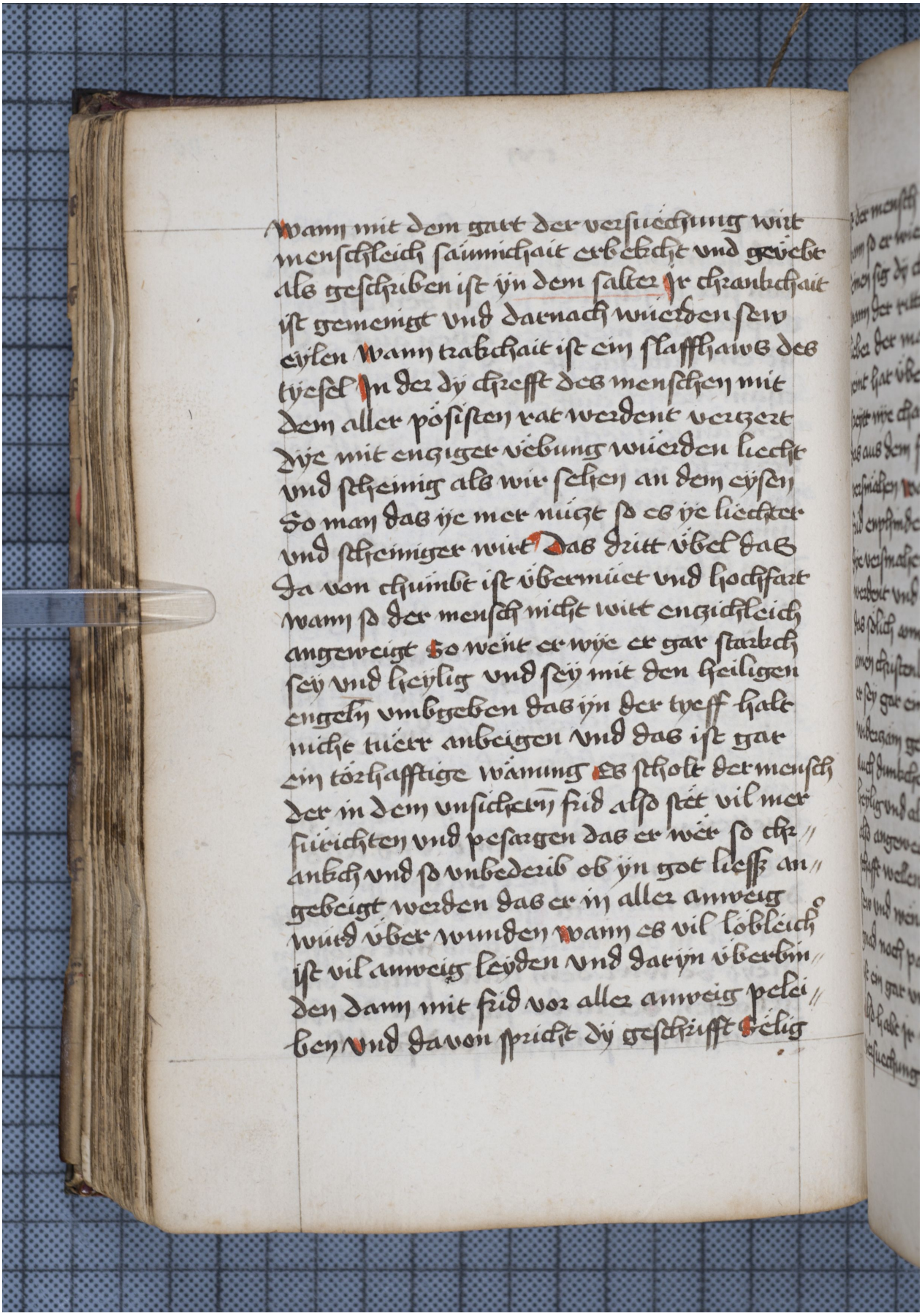
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



Wann mit dem gart der versuechung wirt
menschleich saumichait erbekcht vnd geuebt
als geschriben ist yn dem salter Ir chrankchait
ist gemenigt vnd darnach wuerden sew
eylen Wann trakchait ist ein slaffhaws des
tyefel In der dy chrefft des menschen mit
dem aller pösisten rat werdent verczert
Dye mit enczigerüebung wuerden liecht
vnd scheinig als wir sehen an dem eysen
So man das ye mer nuczt so es ye liechter
vnd scheiniger wirt Das dritt übel das
da von chumbt ist übermuet vnd hochfart
Wann so der mensch nicht wirt enczichleich
angeweigt So weut er wye er gar starkch
sey vnd heylig vnd sey mit den heiligen
engeln vmbgeben das yn der tyeff halt
nicht tuerr anbeigen vnd das ist gar
ein törhafftige wänung Es scholt der mensch
der in dem vnsichern frid also stet vil mer
furichten vnd pesargen das er wer so chr//
ankch vnd so vnbederib ob yn got liess an//
gebeigt werden das er in aller anweig
wurd über wunden Wann es vil löbleich
ist vil anweig leyden vnd dar yn überbin//
den dann mit frid vor aller anweig pelei//
ben vnd davon spricht dy geschrifft Selig